

Freunde hinterbrachten ihm dieses Urtheil — mit thränenden Augen, er allein blieb gelassen — die Krämpfe waren abwechselnd stark — er phantasirte gleichfalls abwechselnd — es wurden ihm Erleichterungsmittel gereicht — Die Beklemmung schien nachzulassen — er verlangte auf einen Stuhl gebracht zu werden, kaum hatte er sich gesetzt, lehnte er den Kopf zurück, schlug die Augen gen Himmel, holte tief Odem — und erlosch — keine convulsivische Bewegung — nicht die mindeste Veränderung oder Bewegung in seinen Gesichtszügen — es war die erschöpfte Natur. —

Tages darauf Nachmittags 4 Uhr ward er auf gewöhnliche Militärische Art auf dem hiesigen Gottesacker, wo bereits viele seiner Cameraden, begraben — die Officiers und alle Stabs-Officiers beyder Regimenten begleiteten die Leiche — der Pastor Holscher hielt eine kurze Rede, die Beyfall erhielt. So verlor die bürgerliche Gesellschaft, und der Stand, dem er sich gewidmet, ein bereits rühmliches und nützliches Mitglied — von ihm kann ich mit Recht sagen, er ward nicht umräuchert und verachtet, er ward hochgeschätzt und gequält. — Viele Freunde hat er sich zu erwerben gewußt, und seine Vertrauten hingen fest an ihm, haben mit ihm ausgedauert und oft seinen sinkenden Geist aufrecht erhalten. Sie kannten gewiß sein Herz und seinen Geist; in beyden Stücken war er über gewöhnliche Menschen — leider haben diese Vorzüge nicht seines Lebens Glück gemacht. Auch in diesem Welttheile ist er nicht unbekannt geblieben — der Madraß Courier, ein privilegiertes Blatt, welches sich weit über alltägliche Zeitungen erhebt, kündigte den Tod meines Freundes unterm 16 September folgendermaßen an: *Death „Lieutenant Schlegel, an Officer in one of his Majesty's Hanoverian regiments; extremely esteemed, and equally regretted by his brothers Officers and friends“*, und den 21 October erschienen im nehmlichen Blatte folgende Zeilen:

*Lines*  
*written on the death of Lieutenant Schlegel*

*Shade of my friend, if haply thou canst see  
The tear that falls in memory of thee,  
Accept the tribute to thy virtues due,  
To candor — worth — and all that friendship knew!  
Had thy frail frame been as thy spirit strong,  
How blest thy ripen'd age, thy life how long!*